

2009

Schützenfest: 13. – 16.6.2009

Zugkönig: Dirk Matzke und Simone

König: Rudolf II Reimert und Königin Elisabeth

Freitag: Obwohl wir keine Pläne aus den vergangenen Jahren hatten – bei Matzkes wurde zum 1. Mal geschmückt – konnten wir alle Arbeiten schon freitags erledigen. Eine Premiere! Und anschließend war auch noch genug Zeit zum Biertrinken und Erzählen. Für ein paar Kameraden soll es sehr spät geworden sein. Am Samstag haben wir nur noch alles kontrolliert und das Fass geleert.

Der Regen störte leider am Sonntagnachmittag den Festzug, der dadurch verkürzt wurde.

Nach dem Zug spielten einige Mitglieder des Tambourcorps das Sappeurcorps zu Willi (Jung), der wegen seiner Krankheit nicht teilnehmen kann. Er hat sich sehr gefreut. G. Baums fotografierte unseren Zug in Jung`s Garten.

Montag: Beim Zugkönig wurde trotz Regen zünftig gefeiert. Unser Corpskoch bereitete mit der Hilfe von 2 Anlernlingen (Willi L. und Christian) und unter „aufmunternden“ Bemerkungen des Spießes (Do es jo ne Hühnersuppenwürfel dren!) die leckeren Hämpchen zu.

Zu später Stunde wurde unser Königspaar festlich eingekleidet und anschließend fand vor der Residenz „unsere“ Blumenparade vor dem Königspaar statt.

Es war eine sehr schöne Feier, die für einige erst gegen 3 Uhr endete - als das Bier alle war.

Dienstag: Der Sappeurzug hat bei Broisch`s gefrühstückt. Vielen Dank.

Auf der Versammlung am 9.10. erklärte Bruno brieflich seine Beendigung als aktiver Sappeur; er bleibt passives Mitglied.

Weihnachtsessen 5.12. in Köln

Nur 9 Sappeure einschließlich Frauen trafen sich am Bahnhof. Schon im Hauptbahnhof hatten wir große Mühen, uns nicht zu verlieren. Aber erst auf dem Weihnachtsmarkt! Ein riesen Gedränge und Geschiebe! Wir wurden zu der 1. Glühweinbude – dort tranken wir einen – dann zur 1. Bude, wo es Eierpunsch gab, geschoben, wo wir noch einen tranken. Anschließend beschlossen wir, die *Schreckenskammer* aufzusuchen, die wir nach Irritationen auch fanden. Hier erhielten wir durch Oliver und Bianca Verstärkung.

Das Lokal erwies seinem Namen keine Ehre – höchstens nach zu viel Biergenuss am anderen Morgen – im Gegenteil: es war ein „Wonnegemach“. Das Bier war süffig, das Essen lecker und reichlich, der Köbes „cool“ und typisch kölsch und die Stimmung gut.

Schade, dass dies so wenige erlebt haben!